

Büchenwerra

hat auch in diesem Jahr wieder eine gute Fremdenverkehrssaison erlebt, und auch auf dem Campingplatz, der vorwiegend von Dauerkunden aus Kassel belegt ist, herrschte am vorigen Wochenende noch reges Treiben. Langsam aber wird es jetzt wohl auch den abgehärteten Campern zu kühl, und betrübt packen sie ihre Siebensachen zusammen. Dabei haben sie eine Gewißheit: im nächsten Jahr wartet wieder der reservierte Platz für Zelt oder Wohnanhänger.

(e/Aufn.: bsx)



01.09.1971



Vier Feuerwehrmänner hasten mit der Tragkraftspritze zum Aufstellplatz (oben), ein typisches Bild aus der Anfangsphase der nassen Schnellkeitsübung. Das untere Bild zeigt auf der linken Seite den Sieger, die erste Mannschaft aus Guxhagen, rechts die Mannschaft aus dem Guxhagener Ortsteil Büchenwerra, die zusammen mit der Mannschaft aus Guxhagen an den Bezirksausscheidungskämpfen teilnehmen wird. Gut im Rennen lag auch die Eibersdorfer Mannschaft, die jedoch durch ein technisches Mißgeschick zurückgeworfen wurde. Die Jugendmannschaft von Guxhagen und Eibersdorf starteten außer Konkurrenz, erreichten aber mit 1052 und 1024 Punkten beachtliche Ergebnisse. (lux/Aufnahme: ux)

Guxhagen siegt beim Leistungswettbewerb

18 Mannschaften kämpften „naß und trocken“ um die Kreismeisterschaft

Melsungen (ux). Kommandos schälten über den Platz „Am Sande“. Ein Feuerwehrmann wirft den Motor einer Tragkraftspritze mit der Hand an. Aluminiumverschlässe der Druckschläuche rosten metallisch ein, Axlstiele schlagen den Männern beim Laufen im Takt gegen die Uniformen: Die Leistungswettkämpfe der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Melsungen sind im vollen Gange.

18 Mannschaften aus 14 Wehren kämpfen in zwei Disziplinen darum, die schnellste, geschickteste Wehr mit dem besten Zusammenspiel innerhalb der Mannschaft zu werden. Nach acht Stunden steht die kreisbeste Wehr fest: Es ist die erste Mannschaft der Feuerwehr Guxhagen. Die Wehr aus dem Guxhagener Ortsteil Büchenwerra belegte den zweiten Platz. Beide Mannschaften werden den Kreis bei den Bezirksmeisterschaften am 11. Juli in Bad Hersfeld vertreten.

Die Wettkämpfe wurden für die zahlreichen Zuschauer zu einer echten Leistungsschau. Vor einer jeden Disziplin wurden sämtlich durch Auslösen die Funktionen der Mannschaftsmitglieder entschieden, so daß einseitiges Spezialstentum von vornherein ausgeschaltet wurde.

Diese sportliche Anforderung, an einem wahllos zugewiesenen Platz mit einem Maximum an Konzentration die notwendigen Handgriffe schnell und sicher zu leisten, wollte Wettkampfleiter und Kreisbrandsegefort Georg Kilian besonders gefördert wissen. „Nur ein sinnvolles

Zusammenwirken von feuerwehrtechnischen Kenntnissen und sportlichem Können gewährleistet höchste Einsatzbereitschaft“, betonte Kilian.

Schnellkeitsübung

In der ersten Disziplin, der nassen Schnellkeitsübung, wurde von den Mannschaften verlangt, in möglichst kurzer Zeit aus einem offenen Gewässer mit vier Saugschläuchen Wasser zu entnehmen und über die Tragkraftspritze, einen B-Schlauch und einen Verteiler drei Angriffstrüpp zuzuführen, die nach und nach aus dem ursprünglichen Angriffstrupp, dem Wassertrupp und dem Schlauchtrupp aufgebaut wurden. Auf der ersten Ziellinie wurden schrittweise drei große Folklappen umgespitzt, auf Kommando rückten alle drei Angriffstrüpp gemeinsam auf die zweite Ziellinie vor, wo das Falten der letzten Klappe die Angriffsphase beendete.

Der sportliche, trockene Teil führte die Mannschaften über einen 110 Meter langen Parcours, der mit fünf Hindernissen gespickt war. Fünf B-Schläuche mit einer Gesamtlänge von 100 Metern mußten durch einen Kriechgang, unter einem Latenzbaum quer zur Schlauchrichtung hindurch, vorbei an einem Schwebelbalken von vier Meter Länge, der schwindelfrei überschritten werden mußte, unter einer Gittertrappe und über einen Wassergraben gelegt werden. An der Wendemarke wurden von vier Feuerwehrleuten Kenntnisse im Knoten verlangt und auf die Meldung „Fertig!“ des Gruppenführers ging es im Laufschritt zurück.

Vier Schiedsrichter

Vier Schiedsrichter aus dem Kreis Rotenburg überwachten mit kritischen Augen jede Phase des Wettkampfes. 1500 Vorrangepunkte für beide Disziplinen standen jeder Mannschaft zur Verfügung. Jede Sekunde des Wettbewerbs schmälerte die Zahl um einen Punkt. Fehler wurden mit fünf Punkten bestraft, solche die einen Zeitgewinn mit sich brachten, wurden mit 20 Fehlerpunkten geahndet.

Bis zum Schluß war das Ergebnis der Wettkämpfe in der Spitze offen. Zwar waren Favoriten im Gespräch, doch da niemand die Fehlerzahl in Rechnung stellen konnte, blieb das Ergebnis ungewiß und wurde erst in der Abschlußbesprechung, die Wettkampfleiter Kilian hielt, bekanntgegeben:

1. Guxhagen I mit 1148 Punkten,
 2. Büchenwerra mit 1138 Punkten,
 3. Eibersdorf II mit 1124 Punkten,
 4. Röhrenfurth und Schwarzzenberg mit 1114 Punkten punktgleich,
 5. Melsungen I mit 1102 Punkten,
 6. Eibersdorf I mit 1085 Punkten,
 7. Ellenberg I mit 1083 Punkten,
 8. Mörshausen mit 1062 Punkten,
 9. Körle mit 1053 Punkten,
 10. Deute I mit 1050 Punkten,
 11. Harle mit 1049 Punkten,
 12. Deute II mit 1043 Punkten,
 13. Guxhagen II mit 1032 Punkten,
 14. Ellenberg II mit 992 Punkten,
 15. Niedersvorchtz mit 990 Punkten,
 16. Melsungen II mit 985 Punkten,
 17. Abshausen mit 952 Punkten.
- Damit erreichten alle Mannschaften über 900 Punkte, Voraussetzung für das eiserne Leistungsabzeichen der Feuerwehren, wie Kilian betonte.

Personalien

Heinrich Brassat (Felsberg) wurde in der konstituierenden Sitzung der Felsberger Stadtverordneten als Fraktionssprecher der SPD nominiert. (x)

Haas Georg Schröder (Felsberg) ist künftig Sprecher der CDU-Fraktion im Felsberger Stadtparlament, wie in der letzten Sitzung bekanntgegeben wurde. (x)

Georg Fenge (Felsberg), Stadtobinspektor und langjähriger Schriftführer der Stadtverordnetenversammlung, wurde in seinem Amt bestätigt. Sein Stellvertreter ist der Verwaltungsangestellte Jendrusch.

Kurt Moog (Dagobertshausen) bestand seine Prüfung als Landmaschinenmechaniker mit den Noten zweimal sehr gut und einmal gut. Er wurde bei Heinrich Schmilß (Abshausen/Altmorschen) ausgebildet. (x)

Gutachten begrüßt

Magistrat: Melsungen soll Verwaltungszentrum bleiben

Melsungen (e). Der Magistrat wolle alles daransetzen, um Melsungen als Verwaltungsmittelpunkt zu erhalten und möglichst noch zu stärken, wurde in der letzten Sitzung des Magistrats betont, der sich bei diesem Ziel mit allen Parteien in der Kreisstadt einig wisse, wie Bürgermeister Dr. Erhart Appell mitteilte.

In diesem Zusammenhang wurde das Gutachten der „Hessischen Landesentwicklungs- und Treuhandgesellschaft“ (Melsunger Allgemeine vom 16. Mai) als ein außerordentlich interessanter Diskussionsbeitrag bezeichnet, den es weiter zu verfolgen gelte.

Lehrerverein fuhr

Einbahnstraße in Büchenwerra?

Bessere Verkehrsregelung

Guxhagen-Büchenwerra (e).
Möglicherweise gibt es für den Ortsteil Büchenwerra bald eine Verkehrsregelung, die vor allem im Interesse der Fremden liegen würde, die sich an den Wochenenden mit ihren Wagen durch die engen Gassen quälen.

Bei einer Ortsbesichtigung durch eine Verkehrskommission hatten die Fachleute nichts dagegen einzuwenden, daß eine Einfahrt den Roten Rain hinab im Einbahnverkehr geschaffen wird und die Ausfahrt dann über die Kreisstraße erfolgen könnte. Dazu müßte freilich der Feldweg am Roten Rain ausgebaut werden.

Des weiteren soll am Campingplatz im Ortsteil Büchenwerra ein vorschriftsmäßiges Schild angebracht werden, das bei der Zufahrt die Geschwindigkeit auf zehn Stundenkilometer begrenzt.

Wie Bürgermeister Harald Kraß dem Gemeindevorstand mitteilte, finden in der Zeit vom 12. bis 16. Juli Truppenübungen im Raum Guxhagen statt. Da hierbei schon mehrfach die Wasserleitung beschädigt worden sei, die durch die Furt bei Büchenwerra führt, soll die Verwaltung in einem Schreiben die Bundeswehr auf diese Gefahren aufmerksam machen.

Beigeordneter Hartung aus dem Ortsteil Büchenwerra wandte sich entschieden dagegen, daß Grundstücke von Wochenendhaus-Besitzern im Wald nun auch noch mit Stacheldraht eingezäunt würden. Des öfteren schon sei hier Wild elend umgekommen, wenn es sich an diesen Zäunen verletzte.



Sieben Wünsche an Vertreter der Gemeinde

Vom Ortsbeirat Büchenwerra

Guxhagen-Büchenwerra (jbx). Sieben Punkte umfaßt der Wunschprospekt, den der Ortsbeiratsvorsitzende von Guxhagen-Büchenwerra während der ersten Gemeindevertretersitzung Guxhagens in diesem Jahr am Montagabend im Gasthaus Hartung in Büchenwerra vortrug, und zwar:

Die Müllabfuhr sollte auch für die zahlreichen Wochenendhäuser des Ortsteiles erfolgen, um der Umweltverschmutzung vorzubeugen.

Der Weg zum Campingplatz („Zum Bruch“) sollte ganz ausgebaut werden.

Den Einbau eines Dämmerschalters für die Straßenbeleuchtung.

Die Aufstellung einer Telefonzelle. Dies sei dringend erforderlich.

Die Errichtung eines Kinderspielplatzes und eines Feuerwehrgerätehauses.

Die Anschaffung von Atemschutzgeräten für die Feuerwehr.

Der Eingang zum Friedhof sollte unbedingt ausgebaut werden, und das Ausgangstor wäre zu erneuern. Die Gemeindevertretung Guxhagens wolle, wie ihr Vorsitzender Friedrich Elbrecht sagte, im Rahmen des möglichen versuchen, diese Wünsche zu erfüllen.

Um den Bürgern der einzelnen Ortsteile einen besseren Einblick in die Arbeiten der Gemeindevertretung zu gewähren, aber auch damit diese Bürger die einzelnen Gemeindevertreter kennenlernten, wolle man Gemeindevertretersitzungen auch in den einzelnen Ortsteilen abhalten, sagte Friedrich Elbrecht zur Eröffnung der Sitzung der Guxhagener Gemeindevertreter.

Auf Büchenwerra sei diesmal die Wahl gefallen, weil drei der Tagesordnungspunkte diesen Ortsteil betrafen. Elbrecht bat dann Heinz Albrecht, den Ortsbeiratsvorsitzenden von Büchenwerra, das Wort zu ergreifen und den Anwesenden einen Überblick der Entwicklung des schöngelegenen Ortes zu geben. Sodann solle er die Wünsche vortragen, die der Ortsbeirat an die Gemeindevertretung habe.

Albrecht gab zunächst einen geschichtlichen Überblick des 1300 Jahre alten Ortes und trug anschließend die Wünsche vor.

Müllabfuhr jede Woche in ganz Guxhagen

Auch in den Ortsteilen — Sperrmüll zweimal im Jahr — Debatte um Gebühren

Guxhagen-Büchenwerra (jbx). Alle Ortsteile der Großgemeinde Guxhagen sind mit Wirkung vom 1. März an einer wöchentlichen Müllabfuhr mit Benutzungszwang angeschlossen. Zweimal im Jahr, im April und im Oktober, wird Sperrmüll abgeholt. Die Gebühr pro Tonne und Monat beträgt 3 DM. Das sieht die neue Müllabfuhrsatzung vor, die während der Gemeindevertretersitzung am Montagabend in Guxhagen-Büchenwerra mit acht gegen fünf Stimmen erlassen wurde. Ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion wurde mit acht gegen fünf Stimmen abgelehnt.

Als Punkt eins der Tagesordnung entzündete die Müllabfuhrsatzung eine heiße Diskussion während der Gemeindevertretersitzung. Dabei ging es nicht um die Beschlußfassung selbst, den Entwurf der Müllabfuhrsatzung, wie er von den Ortsbeiräten und dem Haupt-, und Finanzausschuß zur Beschlußfassung empfohlen wurde, begründete grundsätzlich auch die SPD-Fraktion. Der „wunde“ Punkt war der Preis pro Tonne und Monat.

Heinrich Hildebrandt, Sprecher der SPD-Fraktion, stellte den Antrag, die neue Satzung dahingehend zu ändern, den monatlichen Beitrag von 3 auf 2,80 DM zu senken, sowie den Satz: „Mit dieser Gebühr ist ebenfalls die Abfuhr von Sperrmüll abgegolten (§ 11)“ aus dem Text des Entwurfes zu streichen. Stattdessen solle eingefügt werden: „Die Abfuhr von Sperrmüll wird besonders angekündigt. Die Kosten hierfür werden anteilmäßig von den Benutzern getragen. Der Gemeindevorstand ist beauftragt, hierzu nähere Weisung zu erteilen.“

In der Begründung meinte Hildebrandt, die SPD-Fraktion glaube, daß bei nahezu 90 Prozent aller

Haushalte nur alle zwei, drei Jahre — wenn überhaupt — Sperrmüll anfallt. Daher solle die Sperrmüllabfuhr einer besonderen Abrechnung unterliegen, da der Bedarf der Benutzer hier individuell zu beurteilen sei.

Die ständigen Benutzer der Sperrmüllabfuhr — begründete Hildebrandt weiter — setzen sich aus dem Personenkreis zusammen, der neben normaler Haushaltswirtschaft auch auf gewerblicher Basis Einkünfte erziele. Es solle daher die Allgemeinheit nicht die Kosten dieser Sonderleistung mittragen.

Befremdet von dem Änderungsantrag der SPD-Fraktion zeigte sich der Sprecher der Gemeinschaftsliste (GL), Adolf Hartmann. Eine gesonderte Abrechnung bringe einen erhöhten Verwaltungsaufwand mit sich. Er halte den monatlichen Preis von 3 DM für „realistisch“. Die vorliegende Mustersatzung des Hessischen Gemeindetages sei wohl bedacht. Die von der SPD gewünschte Änderung sei im Hinblick auf den in keinem rechten Verhältnis stehenden Verwaltungsaufwand ein „unmögliches Unterfangen“.

Sperrmüll in jedem Haushalt

Der Gemeindeapparat würde mit Einführung einer gesonderten Berechnung nur unnötig aufgebläht, sagte der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses, Emil Jung, zu dem Thema. Man dürfe nicht glauben, daß nur Gewerbetreibende Sperrmüll hätten, sondern dieser falle in jedem Haushalt an.

Bürgermeister Harald Kraß bat, von dem von der SPD vorgeschla-

genen gesonderten Abrechnungsverfahren für Sperrmüll Abstand zu nehmen. Von Seiten der Gemeinde sei diese Abrechnung einfach nicht zu bewältigen. Man könne hierfür nicht noch extra einen Bediensteten einsetzen.

SPD-Sprecher Hildebrandt bestand auf 2,80 DM als dem faireren Preis, der auf die Mehrzahl der Müllabfuhr-Benutzer abgestellt sei. Für die gesonderte Abrechnung gebe es durchaus einen realen Verwaltungsweg.

Mondlandschaft

nannte ein Gemeindevertreter dieses Grundstück am Eingang zum Ortsteil Büchenwerra. Wenn es nach den Gemeindevertretern von Guxhagen und sicherlich auch nach dem Eigentümer geht, dann werden hier schon bald schamucke Häuser stehen. Die Gemeindevertreter von Guxhagen gaben jedenfalls in ihrer Sitzung am Montag im Ortsteil Büchenwerra grünes Licht dafür. Damit würde auch die Einwohnerzahl des kleinen Ortsteils steigen, in dem sowohl in den Sommermonaten die Feriengäste weit in der Uberszahl sind. (e/Aufn.: jbx)

Hoffnung auf Wohnungsbau in Büchenwerra steigt

Gemeindevertreter genehmigten geänderten Bauplan

Guxhagen-Büchenwerra (jbx). SPD-Sprecher Hildebrandt nannte es ein „Trümmergrundstück“, den Fraktionssprecher der Gemeinschaftsliste (GL), Adolf Hartmann, erinnerte es gar an eine „Mondlandschaft“. Gemeint war das brachliegende Bauland am Ortszugang des Ortsteiles Büchenwerra. Um dieses „Argernis für Erholungssuchende“ (Bürgermeister Kraß) zu beseitigen, befaßten sich die Gemeindevertreter Guxhagens während ihrer Sitzung am Montagabend unter Punkt drei der Tagesordnung mit dem Gelände.

Man beschloß einstimmig, den Bebauungsplan dahingehend zu ändern, daß nunmehr im gesamten Baugebiet eine eingeschossige Bauweise vorgeschrieben ist. Zum zweiten wird die Dachneigung von 17 bis 30 Grad auf 0 bis 30 Grad geändert. Diese Änderung wurde von dem Architekten Lindenborn empfohlen.

Kritischer wurde es bei der Beratung um den Punkt 3 c, wonach die Gemeinde 873 qm Straßenland erwerben soll. SPD-Sprecher Hildebrandt meinte, man sollte das Land erst dann erwerben, wenn die Grundstücke „an den Mann“ gebracht seien. Aber was sei, wenn nur vier verkauft würden und die restlichen Plätze jahrelang brachlägen?

Bürgermeister Kraß regte an, die Grundstücke „von vorn nach hinten“ zu verkaufen. SPD-Gemeindevertreter Kinnisland schlug vor, eine Auflage mit dem Eigentümer der Wohnungsverwaltungsgesellschaft mbH und Sohn KG (Kassel), auszuhandeln, wonach die Gemeinde ihre Verpflichtungen erst antritt, wenn 50 Prozent der Plätze verkauft seien. Auch FL-Sprecher Hartmann sprach sich entschieden für eine Absicherung seitens der Gemeinde aus.

Einstimmig wurde beschlossen, daß die Gemeinde zum Kauf des Straßenlandes zu einem angemessenen Preis bereit ist, wenn die ausgewiesenen Baugrundstücke veräußert worden sind.

Ebenfalls einstimmig einigte man sich darüber, einen Bauplatz (Eckplatz gegenüber Trafostation, 787 qm) zu erwerben, wo die Gemeinde

später einen Kinderspielplatz und ein Feuerwehrgerätehaus errichten will.

Einem Bauherren wurde genehmigt, sein Wochenendhaus im Flurstück 38/4 stehenzulassen. Die Grundstücksgrenze — so wurde beschlossen — wird so verlegt, daß das vorgenannte Flurstück vollständig in das Baugebiet des Bebauungsplanes Nr. 3 mit einbezogen ist.

Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben wurden, wie Emil Jung erläuterte, im Haupt- und Finanzausschuß eingehend geprüft. Die Gemeindevertreter stimmten der Entlastung einmütig zu.

Die Tagesordnung wurde ergänzt um Punkt sechs, da noch drei Kaufverträge zu beschließen waren. Diese Verträge wurden einstimmig angenommen.

Baugrenze um den Friedhof genehmigt

Guxhagen / Büchenwerra (jbx). Schnell einig waren sich die Gemeindevertreter von Guxhagen während ihrer Sitzung am Montagabend über Punkt zwei der Tagesordnung. Man kam dem Wunsch des Ortsbeirates von Büchenwerra, um den Friedhof eine Baugrenze von 50 Metern zu halten, entgegen. Einstimmig wurde beschlossen, den westlichen Bereich des Flurstücks 41 im Bebauungsplan Nr. 1 des Ortsteils Büchenwerra in einer Tiefe von 20 Metern zur Westgrenze hin nicht zu bebauen. Die Regelung wurde allseits als „vernünftig“ bezeichnet.

Blum Bundesmeister in Kaninchenzucht

Außerdem Minister-Ehrenpreis

Guxhagen (nh). Den größten Ausstellungserfolg eines Mitglieds in seiner zehnjährigen Geschichte kann der Kaninchenzuchtverein „K 53 Guxhagen“ verbuchen.

Auf der mit über 8000 Tieren besetzten Bundeskaninchenchau in Essen nämlich errang Friedrich Blum (Gensungen-Heßlar) mit seiner mit 3 x 95 Punkten und 1 x 94 Punkten bewerteten Familiensammlung „Rote Neuseeländer“ den Titel eines Bundesmeisters und einen Minister-Ehrenpreis. Heinrich Riechly (Herlingshausen) kam mit einer mit 95 Punkten bewerteten Häsia „Deutsche Riesen-Schecken“ zu einem Ehrenpreis.

Schon in den vergangenen Jahren waren die guten Tiere des Kaninchenzuchtvereins K 53 Guxhagen aufgefallen, durch die schon fünfmal der Titel eines Landesmeisters nach Guxhagen geholt werden konnte.



Sieben Wünsche an Vertreter der Gemeinde

Vom Ortsbeirat Büchenwerra

Guxhagen-Büchenwerra (jbx). Sieben Punkte umfaßte der Wunschprospekt, den der Ortsbeiratsvorsitzende von Guxhagen-Büchenwerra während der ersten Gemeindevertreterversammlung Guxhagens in diesem Jahr am Montagabend im Gasthaus Hartung in Büchenwerra vortrug, und zwar:

Die Müllabfuhr sollte auch für die zahlreichen Wochenendhäuser des Ortsteiles erfolgen, um der Umweltverschmutzung vorzubeugen. Der Weg zum Campingplatz („Zum Bruch“) sollte ganz ausgebaut werden.

Den Einbau eines Dämmerungsschalters für die Straßenbeleuchtung.

Die Aufstellung einer Telefonzelle. Dies sei dringend erforderlich.

Die Errichtung eines Kinderspielplatzes und eines Feuerwehrgerätehauses.

Die Anschaffung von Atemschutzgeräten für die Feuerwehr.

Der Eingang zum Friedhof sollte unbedingt ausgebaut werden, und das Ausgangstor wäre zu erneuern. Die Gemeindevertretung Guxhagens wolle, wie ihr Vorsitzender Friedrich Elbrecht sagte, im Rahmen des möglichen versuchen, diese Wünsche zu erfüllen.

Um den Bürgern der einzelnen Ortsteile einen besseren Einblick in die Arbeiten der Gemeindevertretung zu gewähren, aber auch damit diese Bürger die einzelnen Gemeindevertreter kennenlernen, wolle man Gemeindevertreterversammlungen auch in den einzelnen Ortsteilen abhalten, sagte Friedrich Elbrecht zur Eröffnung der Sitzung der Guxhagener Gemeindevertreter.

Auf Büchenwerra sei diesmal die Wahl gefallen, weil drei der Tagesordnungspunkte diesen Ortsteil betrafen. Elbrecht bat dann Heinz Albrecht, den Ortsbeiratsvorsitzenden von Büchenwerra, das Wort zu ergreifen und den Anwesenden einen Überblick der Entwicklung des schöngelegenen Ortes zu geben. Sodann sollte er die Wünsche vortragen, die der Ortsbeirat an die Gemeindevertretung habe.

Albrecht gab zunächst einen geschichtlichen Überblick des 1300 Jahre alten Ortes und trug anschließend die Wünsche vor.

Müllabfuhr jede Woche in ganz Guxhagen

Auch in den Ortsteilen — Sperrmüll zweimal im Jahr — Debatte um Gebühren

Guxhagen-Büchenwerra (jbx). Alle Ortsteile der Großgemeinde Guxhagen sind mit Wirkung vom 1. März an einer wöchentlichen Müllabfuhr mit Benutzungszwang angeschlossen. Zweimal im Jahr, im April und im Oktober, wird Sperrmüll abgefahren. Die Gebühr pro Tonne und Monat beträgt 3 DM. Das sieht die neue Müllabfuhrsatzung vor, die während der Gemeindevertreterversammlung am Montagabend in Guxhagen-Büchenwerra mit acht gegen fünf Stimmen erlassen wurde. Ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion wurde mit acht gegen fünf Stimmen abgelehnt.

Als Punkt eins der Tagesordnung entzündete die Müllabfuhrsatzung eine heiße Diskussion während der Gemeindevertreterversammlung. Dabei ging es nicht um die Beschlußfassung selbst, den Entwurf der Müllabfuhrsatzung, wie er von den Ortsbeiräten und dem Haupt- und Finanzausschuß zur Beschlußfassung empfohlen wurde, begrüßte grundsätzlich auch die SPD-Fraktion. Der „wunde“ Punkt war der Preis pro Tonne und Monat.

Heinrich Hildebrandt, Sprecher der SPD-Fraktion, stellte den Antrag, die neue Satzung dahingehend zu ändern, den monatlichen Beitrag von 3 auf 2,80 DM zu senken, sowie den Satz: „Mit dieser Gebühr ist ebenfalls die Abfuhr von Sperrmüll abgegolten (§ 11)“ aus dem Text des Entwurfes zu streichen. Stattdessen solle eingefügt werden: „Die Abfuhr von Sperrmüll wird besonders angekündigt. Die Kosten hierfür werden anteilmäßig von den

Haushalte nur alle zwei, drei Jahre — wenn überhaupt — Sperrmüll anfallen. Daher solle die Sperrmüllabfuhr einer besonderen Abrechnung unterliegen, da der Bedarf der Benutzer hier individuell zu beurteilen sei.

Die ständigen Benutzer der Sperrmüllabfuhr — begründete Hildebrandt weiter — setzten sich aus dem Personenkreis zusammen, der neben normaler Haushaltswirtschaft auch auf gewerblicher Basis Einkünfte erziele. Es solle daher die Allgemeinheit nicht die Kosten dieser Sonderleistung mittragen.

Befremdet von dem Änderungsantrag der SPD-Fraktion zeigte sich der Sprecher der Gemeinschaftsliste (GL), Adolf Hartmann. Eine gesonderte Abrechnung bringe einen erhöhten Verwaltungsaufwand mit sich. Er halte den monatlichen Preis von 3 DM für „realistisch“. Die vorliegende Mustersatzung des Hessischen Gemeindetages sei wohl bedacht. Die von der SPD gewünschte Änderung sei im Hinblick auf den in keinem rechten Verhältnis stehenden Verwaltungsaufwand ein „unmögliches Unterfangen“.

Sperrmüll in jedem Haushalt

Der Gemeindeapparat würde mit Einführung einer gesonderten Berechnung nur unnötig aufgebläht, sagte der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses, Emil Jung, zu dem Thema. Man dürfe nicht glauben, daß nur Gewerbetreibende Sperrmüll hätten, sondern dieser falle in jedem Haushalt an.

Bürgermeister Harald Kraß bat,

gesonderten Abrechnungsverfahren für Sperrmüll Abstand zu nehmen. Von Seiten der Gemeinde sei diese Abrechnung einfach nicht zu bewältigen. Man könne hierfür nicht noch extra einen Bediensteten einsetzen.

SPD-Sprecher Hildebrandt bestand auf 2,80 DM als dem faireren Preis, der auf die Mehrzahl der Müllabfuhr-Benutzer abgestellt sei. Für die gesonderte Abrechnung gebe es durchaus einen realen Verwaltungsweg.

Mondlandschaft

nannte ein Gemeindevertreter dieses Grundstück am Eingang zum Ortsteil Büchenwerra. Wenn es nach den Gemeindevertretern von Guxhagen und sicherlich auch nach dem Eigentümer geht, dann werden hier schon bald schmutzige Häuser stehen. Die Gemeindevertreter von Guxhagen gaben jedenfalls in ihrer Sitzung am Montag im Ortsteil Büchenwerra grünes Licht dafür. Damit würde auch die Einwohnerzahl des kleinen Ortsteils steigen, in dem sowie in den Sommermonaten die Feriengäste weit in der Überzahl sind. (e/Aufn.: jbx)

Hoffnung auf Wohnungsbau in Büchenwerra steigt

Gemeindevertreter genehmigten geänderten Bauplan

Guxhagen-Büchenwerra (jbx). SPD-Sprecher Hildebrandt nannte es ein „Trümmergrundstück“, den Fraktionssprecher der Gemeinschaftsliste (GL), Adolf Hartmann, erinnerte es gar an eine „Mondlandschaft“. Gemeint war das brachliegende Bauland am Ortseingang des Ortsteiles Büchenwerra. Um dieses „Ärgernis für Erhaltungssuchende“ (Bürgermeister Kraß) zu beseitigen, befaßten sich die Gemeindevertreter Guxhagens während ihrer Sitzung am Montagabend unter Punkt drei der Tagesordnung mit dem Gelände.

Man beschloß einstimmig, den

später einen Kinderspielplatz und ein Feuerwehrgerätehaus errichten will.

Einem Bauherrn wurde genehmigt, sein Wochenendhaus im Flurstück 38/4 stehenzulassen. Die Grundstücksgrenze — so wurde beschlossen — wird so verlegt, daß das vorgenannte Flurstück vollständig in das Baugebiet des Bebauungsplanes Nr. 3 mit einbezogen ist.

Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben wurden, wie Emil Jung erläuterte, im Haupt- und Finanzausschuß eingehend geprüft. Die Gemeindevertreter stimmten der

HNA 09.02.1972

Bald Häuserbau in Büchenwerra?

14 Parzellen zum Verkauf

Guxhagen-Büchenwerra (e). Der Gemeindevorstand zeigte sich von der Mitteilung Bürgermeister Harald Kraß sehr angetan, daß die Wohnungsbau-GmbH Kassel als Eigentümerin eines Baugebietes am Eingang des Ortsteils Büchenwerra einen Kasseler Architekten beauftragt hat, die 14 Bauplätze bis zum Juli zu verkaufen.

Die Erschließung soll im engen Einvernehmen mit der Gemeinde Guxhagen vorgenommen werden, wobei insbesondere auch die Meinung des Bauausschusses gehört werden wird.

HNA 27.01.1972

Bauplan Ellenberg ^{11.2.} in der Debatte ¹²

Anlieger machten Eingabe

Guxhagen-Ellenberg (e). Sechs Anlieger aus dem Ortsteil Ellenberg, so gab Bürgermeister Harald Kraß in der letzten Gemeindevorstandssitzung bekannt, haben den Antrag gestellt, das Baugebiet im Anschluß an das Areal „Rohleiber“ in Richtung Gemarkung Altenbrunlar auszudehnen.

Diese Frage sei im vorigen Jahre schon einmal vom Bauausschuß überprüft worden, da eine Erweiterung in dieser Richtung Schwierigkeiten bei der Entwässerung mit sich bringe. Dieser habe damals betont, daß man aus städtebaulichen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht in dieser Richtung bauen solle.

Der Gemeindevorstand nahm dazu nicht Stellung, gab aber zu bedenken, daß die Gemeindevertreter erst vor sechs Wochen beschlossen hätten, das Baugebiet sinnvoll nach dem Ort zu auszuweiten. Man könne sich einfach nicht erlauben, im Ortsbereich an mehreren Stellen anzufangen. Der Bauausschuß soll nun noch einmal beraten.

Wendeplatz soll ^{11.2.72} ausgebaut werden

Auch Weg zum Campingplatz

Guxhagen-Büchenwerra (e). Im Sonderprogramm für den gemeindlichen Straßenbau sollten möglichst auch der Wendeplatz im Ortsteil Büchenwerra sowie der Anfang des Zufahrtsweges zum Campingplatz ausgebaut werden. Diese Meinung vertrat der Gemeindevorstand, der unter Leitung von Bürgermeister Harald Kraß tagte.

Später einmal, so fügte der Bürgermeister hinzu, müsse man sehen, daß der gesamte Zufahrtsweg ausgebaut werde, da es sonst immer wieder zu Staubbelästigungen komme. Dazu werde man zu gegebener Zeit einen Zuschuß aus Mitteln zur Förderung des Fremdenverkehrs beantragen.

Straße „Am Wasserberg“ zum Ausbau angemeldet

Cuthagen-Albshausen (e). Für das Sonderprogramm „Gemeindlicher Straßenbau 1972“ hat der Gemeindevorstand unter anderem auch die Straße „Am Wasserberg“ im Ortsteil Albshausen angemeldet. Das wurde in einer Sitzung beschlossen, die Bürgermeister Harald Kraß leitete.

Naherholungsgebiete in Guxhagen, Büchenwerra?

Kreis schätzt Kosten auf jeweils etwa 110 000 DM

G u x h a g e n (e). Der Gemeindevorstand befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit einer Anfrage des Kreises wegen Naherholungsgebieten in der Nähe des Guxhagener Campingplatzes und im Ortsteil Büchenwerra, gleichfalls neben dem Campingplatz. Wie Bürgermeister Harald Kraß erläuterte, gehen die Vorstellungen des Kreises dahin, mit einem Kostenaufwand von jeweils etwa 110 000 DM hier Liegewiesen, Wanderwege, Sport- und Spieleinrichtungen, Unterstellmöglichkeiten und dergleichen zu schaffen.

Der Gemeindevorstand begrüßte grundsätzlich eine solche Absicht, machte aber darauf aufmerksam, daß die vom Kreis ausgewählten Flächen im Ortsteil Büchenwerra im Hochwassergebiet lägen, also nicht geeignet seien. Gleichwohl solle der Ortsbeirat hierzu noch Stellung nehmen. Was Guxhagen selbst angehe, so erscheine es zweckmäßig, das Vorhaben des Kreises mit den Planungen in Guxhagen zu koordinieren, damit keine Überschneidungen zu befürchten seien. Im übrigen solle der Kreis noch einmal darauf hingewiesen werden, daß beabsichtigt sei, am Stellbergsee in der Nähe des Ortsteils Wollrode ein Erholungsgebiet zu schaffen.

Zunächst hatte sich der Gemeindevorstand eingehend mit der künftigen Leiterin des Kindergartens unterhalten, die ihre Vorstellungen entwickelte. Dabei ging es um personelle Fragen, um den sogenannten Erziehungsbeitrag, den die Eltern zu leisten haben werden, und um die Kindergartenkommission. Diese solle aus sechs ortskundigen Bürgern, die durchaus auch Mandatsträger sein können, aus zwei Vertretern der Eltern und dem Bürgermeister bestehen. Die Kindergartenleiterin soll grundsätzlich zu den Beratungen dieser Kommission hinzugezogen werden, aber kein Mitglied sein.

Die Kindergartenleiterin wies schließlich noch auf die Möglichkeit hin, Praktikantinnen im Kin-

dergarten auszubilden, was zwar für die Gemeinden gewisse, wenn auch geringe Kosten mit sich bringe, andererseits aber auch zu einer Entlastung der Kindergärtnerinnen beitragen könne. Im übrigen seien die Kindergärtnerinnen der Meinung, daß tunlichst nicht mehr als 75 Kinder aufgenommen werden sollten, weil sonst die erzieherische Arbeit gefährdet erscheine.

Danach ging der Gemeindevorstand auf die Abfallbeseitigung ein und behandelte in diesem Zusammenhang eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung, die der Kreis übersandt hatte und die u. a. bewirken soll, daß im gesamten Kreisgebiet einheitliche Gebühren entrichtet werden. Demnach wird die Gemeinde für das Einsammeln des Mülls verantwortlich sein, während der Kreis für den Transport und das Lagern zu sorgen hat. Allerdings erscheinen dem Gemeindevorstand nach den Worten des Bürgermeisters 50 Pfennig pro Tonne und Monat allein für das Müll-Lagern zu hoch.

Schließlich wurde das Angebot für Jägerzäune überprüft, die die Kinderspielplätze in den Ortsteilen Wollrode, Oberalbshausen und in der Guxhagener Tunnelstraße abgrenzen sollen. Man kam ferner überein, dem Wirtschaftsminister auf dessen Anforderung hin für das Investitionsprogramm 1973 bis 1977 für Einrichtungen des Fremdenverkehrs das Schwimmbad und den

21.10.72

Feuerwehr ist auf dem Posten

Gelungene Nachtübung

**G u x h a g e n - B ü c h e n -
w e r r a (eb).** Sehr zufrieden
zeigte sich Kreisbrandmeister
Hans Opfermann (Guxhagen)
mit einer Übung der Feuerwehr
im Ortsteil Büchenwerra, die un-
ter Leitung von Wehrführer
Werner Köbberling stand.

Um 20.20 Uhr war mit der Si-
rene Alarm ausgelöst worden,
und schon um 20.26 Uhr konnte
der Befehl „Wasser marsch“ ge-
geben werden. Insgesamt muß-
ten bis dahin 150 Meter
B-Schläuche und dreimal 15 Me-
ter C-Schläuche von der Fulda
bis zum angenommenen Brand-
objekt gelegt werden.

Opfermann bezeichnete die
Übung als mustergültig und
wertete sie auch als Erfolg der Ei-
nigkeit und Kameradschaft, die
in dieser Wehr herrschten.

HNA 21.10.1972

21.12.72

Baugebiet in Büchenwerra an Ingenieurbüro verkauft

Hoffnung auf Baubeginn – Wendepplatz fertiggestellt

G u x h a g e n - B ü c h e n - w e r r a (e). Auf die Anfrage der SPD-Fraktion wegen des Standes des Baugebietes westlich der Hauptstraße im Ortsteil Büchenwerra hatte Bürgermeister Harald Kraß in der Gemeindevertreterversammlung am Dienstag im Gasthaus Koch in Wollrode eine brandneue Nachricht: „Dies Land hat endlich einen neuen Besitzer bekommen.“

Der Bürgermeister ließ noch einmal all die Ereignisse Revue passieren, die sich schon in der selbständigen Gemeinde Büchenwerra um dies Baugelände gerankt hatten und die nach seinen Worten vor einiger Zeit mit der Ankündigung der Kreissparkasse Hersfeld einen neuen Akzent bekommen hatten, daß die Zwangsversteigerung eingeleitet worden sei.

Inzwischen aber sei ihm ein Kaufvertrag vorgelegt worden, wonach das gesamte Areal von einem Ingenieurbüro in Darmstadt erworben worden sei, das hier zu bauen gedenke. Er hoffe, daß dann im nächsten Jahr die Ländereien nicht mehr brach lägen.

Um den Bedürfnissen der Einwohner gerecht zu werden, sei schon früher angestrebt worden, den Eckplatz gegenüber der Trafostation für ein Feuerwehrgerätehaus und einen Kinderspielplatz zurückzuerwerben. Man müsse sich nunmehr über

einen entsprechenden Kaufpreis unterhalten.

Eine weitere Anfrage der SPD befriedigte der Bürgermeister mit dem Hinweis darauf, daß der Wendepplatz in der Uferstraße des Ortsteils Büchenwerra inzwischen fertig gestellt worden sei. Es würden freilich noch Überlegungen angestellt, wie er vergrößert werden könnte.

HNA 21.12.1972